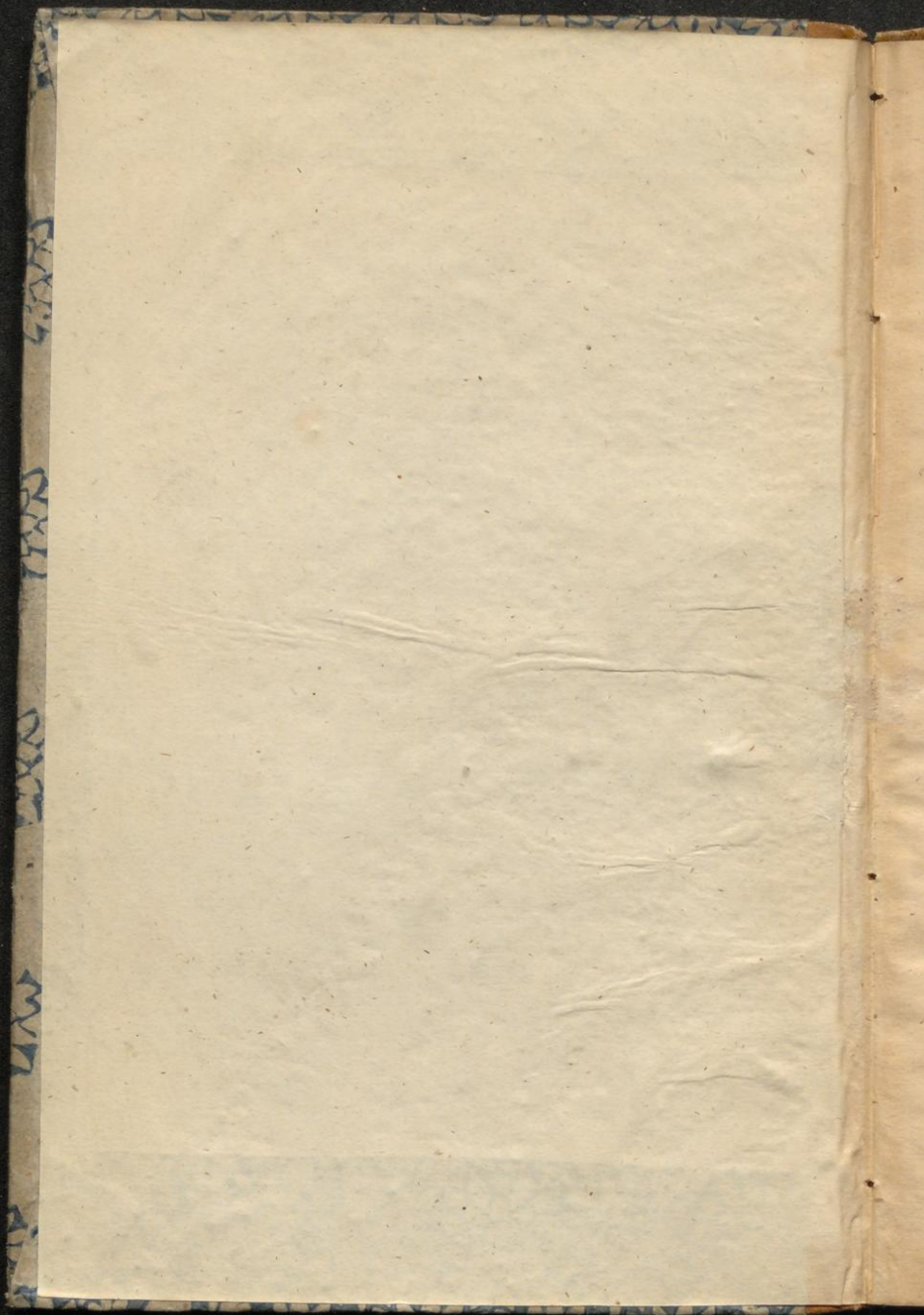


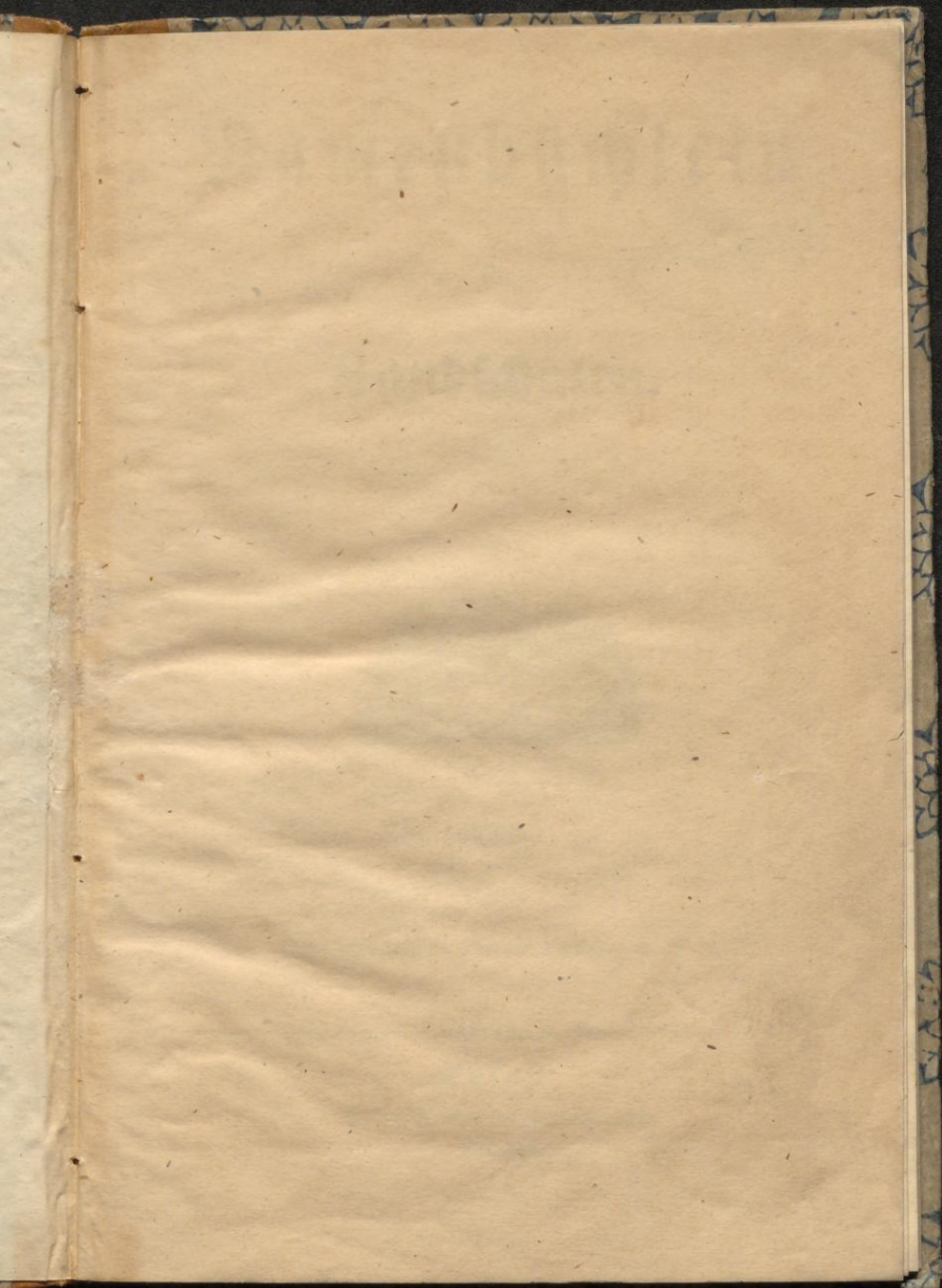
Bd 230

schlein









62.  
E.



# Namenbüchlein

Bd 230

für

~~LXXXVII~~

## Landschulen.



Kostet gebunden in lebernen Rücken 5 kr. C. M.

---

**Triest,**

J. Papsch, Subernal Buchdrucker.

**1846.**

T A 306.333

nielchudum

MaA 73064



IN 498.480





1.

Die kleinen deutschen Druckbuchstaben.

a, ä, be, ce, de, e, ef, ge, ha,  
i, je, ka, el, em, en, o, ö, pe,  
Que, er, es, eß, te, u, ü, ve,  
we, ze, y, je.

aa, ee, oo, ie  
ai, au, äu,  
ei, en, eu.

ch, sch, st,  
th, ph, pf.

Anmerkung.

Man gewöhne die Kinder, das j — je, q — que, v — ve, x — xte,  
y — i, ch — che, sch — sche, st — ste, zu nennen, und die dop-  
pelten Selbstlaute: aa, ee, oo, u. s. w. wie auch die Doppel-  
laute: au, ai, ei, u. s. w. mit einer Oeffnung des Mundes  
auszusprechen.

## Silben = Tabelle.

i,	u,	e,	o,	a,	ä,	ö,	ü,
bi,	bu,	be,	bo,	ba,	bä,	bö,	bü,
pi,	pu,	pe,	po,	pa,	pä,	pö,	pü,
di,	du,	de,	do,	da,	dä,	dö,	dü,
ti,	tu,	te,	to,	ta,	tä,	tö,	tü,
fi,	fu,	fe,	fo,	fa,	fä,	fö,	fü,
vi,	vu,	ve,	vo,	va,	vä,	vö,	vü,
gi,	gu,	ge,	go,	ga,	gä,	gö,	gü,
qui,	quu,	que,	quo,	qua,	quä,	quö,	quü,
fi,	fu,	fe,	fo,	fa,	fä,	fö,	fü,
	cu,		co,	ca.			

## 3.

a,	e,	i,	o,	u,	ü,	ö,	ä,
ha,	he,	hi,	ho,	hu,	hü,	hö,	hä,
ja,	je,	ji,	jo,	ju,	jü,	jö,	jä,
la,	le,	li,	lo,	lu,	lü,	lö,	lä,
ma,	me,	mi,	mo,	mu,	mü,	mö,	mä,
na,	ne,	ni,	no,	nu,	nü,	nö,	nä,
ra,	re,	ri,	ro,	ru,	rü,	rö,	rä,
sa,	se,	si,	so,	su,	sü,	sö,	sä,
wa,	we,	wi,	wo,	wu,	wü,	wö,	wä,



ra,	re,	ri,	ro,	ru,	rü,	rö,	rä,
za,	ze,	zi,	zo,	zu,	zü,	zö,	zä,
	ce,	ci,			cü,	cö,	cä.

## 4.

e,	u,	a,	i,	o,	ö,	ä,	ü,
che,	chu,	cha,	chi,	cho,	chö,	chä,	chü,
sche,	schu,	scha,	schi,	scho,	schö,	schä,	schü,
ste,	stu,	sta,	sti,	sto,	stö,	stä,	stü,
the,	thu,	tha,	thi,	tho,	thö,	thä,	thü,
phe,	phu,	pha,	phi,	pho,	phö,	phä,	phü,
pfe,	pfu,	pfa,	phi,	pfo,	pfö,	pfä,	pfü.

## 5.

## Silben mit vorangehenden Selbstlauten.

a,	e,	i,	o,	u,	ä,	ö,	ü,
ab,	eb,	ib,	ob,	ub,	äb,	öb,	üb,
ap,	ep,	ip,	op,	up,	äp,	öp,	üp,
ad,	ed,	id,	od,	ud,	äd,	öd,	üd,
at,	et,	it,	ot,	ut,	ät,	öt,	üt,
ath,	eth,	ith,	oth,	uth,	äth,	öth,	üth.

## 6.

af,	ef,	if,	of,	uf,	äf,	öf,	üf,
av,	ev,	iv,	ov,	uv,	äv,	öv,	üv,
aph,	eph,	iph,	oph,	uph,	äph,	öph,	üph,
ag,	eg,	ig,	og,	ug,	äg,	ög,	üg,
af,	ef,	if,	of,	uf,	äf,	öf,	üf,
ac,	ec,	ic,	oc,	uc,	äc,	öc,	üc,

				7.			
al,	el,	il,	ol,	ul,	äl,	öl,	ül,
am,	em,	im,	om,	um,	äm,	öm,	üm,
ar,	er,	ir,	or,	ur,	är,	ör,	ür,
aß,	eß,	iß,	oß,	uß,	äß,	öß,	üß,
asch,	esch,	isch,	osch,	usch,	äsch,	ösch,	üsch,
aß,	eß,	iß,	oß,	uß,	äß,	öß,	üß,
ach,	ech,	ich,	och,	uch,	äch,	öch,	üch,
az,	ez,	iz,	oz,	uz,	äz,	öz,	üz.

8.

Silben mit zu dehnenden Selbstlauten.

aa,	ee,	oo,	ie,	ih,	uh,
ah,	eh,	oh,	äh,	öh,	üh,
beh,	deh,	feh,	füh,	leh,	loh,
baa,	bee,	boo,	die,	sie,	wie,
aas,	aat,	eer,	eet,	oos,	oot,
haa,	hee,	hie,	maa,	moo,	see,
aas,	ies,	ohl,	ihr,	ehr,	ohr,
woh,	wüh,	wäh,	zah,	zeh,	zäh,
fah,	feh,	füh,	mah,	mäh,	nie.

9.

Silben mit Doppellauten.

ai,	ei,	eu,	au,	äu,	ey,
bai,	bei,	beu,	bau,	bäu,	bey,
fai,	fei,	feu,	fau,	fäu,	fey,



aig,	eig,	eug,	aug,	äug,	eyg,
gai,	gei,	geu,	gau,	gäu,	gey,
lai,	lei,	leu,	lau,	läu,	ley,
ail,	eil,	eul,	aul,	äul,	eyl,
hai,	hei,	heu,	hau,	häu,	hey,
aïs,	eïs,	eüs,	aus,	fäu,	sey,
zai,	zei,	zeu,	zau,	zäu,	zey.

## 10.

Silben mit zusammengesetzten Mitlauten von  
einerlei Art.

aff,	iff,	eff,	uff,	off,	äff,	öff,
all,	ill,	ell,	ull,	oll,	äll,	öll,
amm,	imm,	emm,	unnn,	onnn,	ämm,	ömm,
ann,	inn,	enn,	unnn,	onnn,	änn,	önn,
app,	ipp,	epp,	upp,	opp,	äpp,	öpp,
arr,	irr,	err,	urr,	orr,	ärr,	örr,
att,	itt,	ett,	utt,	ott,	ätt,	ött,
aß,	iß,	eß,	uß,	oß,	äß,	öß,

## 11.

Silben mit zusammengesetzten Mitlauten ver-  
schiedener Art im Anfange.

bla,	bli,	blu,	ble,	blo,	blei,	blau,
bra,	bri,	bru,	bre,	bro,	brei,	brau,
dra,	dri,	dru,	dre,	dro,	drei,	drau,
fla,	fli,	flu,	fle,	flo,	flei,	flau,

fra,	fri,	fru,	fre,	fro,	frei,	frau,
gla,	gli,	glu,	gle,	glo,	glei,	glau,
gna,	gni,	gnu,	gne,	gno,	gnei,	gnau,
gra,	gri,	gru,	gre,	gro,	grei,	grau,
fla,	fli,	flu,	fle,	flo,	flei,	flau,
fna,	fri,	flu,	pre,	spo,	stei,	trau,
pfla,	schau,	spli,	spren,	strei,	thro,	
schla,	schme,	schnei,	schri,	schwie,	schwei,	

## 12.

Silben mit verschiedenen Mitlauten am Ende.

ar,	arg;	art,	erz,	usch,	eld,
ald,	ild,	irt,	old,	uld,	elb,
opf,	oth,	ampf,	urz,	and,	ond,
erg,	orn,	eind,	auth,	elz,	agd,
acht,	ing,	uft,	eth,	orb,	olk.

## 13.

Silben und Wörter mit Mitlauten im Anfange und am Ende.

blin,	blind,	bran,	brand,	psal,	psalm,
fund,	pfund,	flug,	pfug,	rist,	schrift,
stor,	storch,	strum,	strumpf,	zwir,	zwirn,
racht,	tracht,	werg,	zwerg,	recht,	knecht,
kreb,	krebs,	grun,	grund,	glan,	glanz,
lauch,	schlauch,	leid,	fleid,	lein,	schleim,
leicht,	bleicht,	feil,	pfeil,	rauch,	brauch,
neun,	nein,	taub,	staub,	streut,	streit.



Einsilbige Wörter mit kleinen Anfangs-  
Buchstaben.

alt, arm, braun, blau, dick, dürr, fremd, froh,  
gelb, grün, grau, hohl, hart, ihr, ja, kalt, kühl,  
kahl, lahm, leicht, matt, mehr, nun, nicht, platt,  
pfui, quer, rein, rund, scharf, stark, taub, tief,  
vier, voll, warm, weich, zahm, bleich, fromm,  
dünn, feucht, grün, hoch, keusch, lau, schlau,  
morsch, satt, reich, seicht, treu, vor, weit, eins,  
zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun,  
zehn, elf, zwölf, rechts, links, klein, groß, lang,  
kurz, weiß, schwarz, roth, schwach, faul, lau,  
warm, krank, frisch, schön, wild, grob, steil, hoch,  
dort, hier, oft, mehr, viel, fromm.

## Großes Alphabet mit Druckbuchstaben.

A, Ä, B, C, D, E, F, G,  
 a, ä, b, c, d, e, f, g,  
 H, I, K, L, M, N, O, Ö,  
 h, i, j, k, l, m, n, o, ö,  
 P, Q, R, S, T, U, Ü, V,  
 p, q, r, s, t, u, ü, v,  
 W, X, Y, Z.  
 w, x, y, z.

Einsilbige Wörter mit großen Anfangs-  
Buchstaben.

Ast, Aht, Art, Baum, Bild, Cur, Chor,  
 Dach, Dorf, Ernst, Eid, Fürst, Fleisch, Gras,  
 Grund, Hirt, Haar, Jagd, Joch, Kuh, Kalb,  
 Loch, Luchs, Mai, Meer, Milch, Noth, Reid,  
 Ohr, Ochs, Puls, Pferd, Qual, Quarz, Reif,  
 Reich, Sumpf, Saat, Stall, Teich, Vieh, Wald,  
 Wild, Wuth, Zahn, Zeit, Zinn.

Band, Bund, Brand, Flug, Pflug, Kampf,  
 Krampf, Furcht, Frucht, Fleiß, Fleisch, Bein,



Wein, Wien, Huld, Schuld, Buch, Bach, Fach,  
Fracht, Pracht, Tracht, Schaf, Schlaf, Wachs,  
Flachs, Saft, Kraft, Kopf, Knopf, Haar, Schar,  
Paar, Malz, Schmalz.

## 17.

Zweisilbige Wörter mit Einem Mitlaute zwi-  
schen zwei Selbstlauten.

A=der, Be=sen, Vie=ne, Ca=nal, Do=se, Ei=sen,  
Fa=den, Gra=ben, Ha=se, Jä=ger, Kä=fer,  
Le=der, Mo=nat, Ra=gel, D=sen, Pu=del, Re=gen=,  
Sa=me, Lau=be, U=fer, Vo=gel, Wie=ge,  
N=sop, Zei=fig.

Ader, Base, Bogen, Degen, Eber, Fabel,  
Grube, Honig, Igel, Kiefer, Maser, Nebel, Ra-  
bel, Prügel, Quere, Rübe, Rabe, Säle, Seele,  
Tadel, Vase, Wiese, Waise, Ziege, Zeuge.

## 18.

Zweisilbige Wörter mit zwei Mitlauten  
einerlei Art zwischen zwei Selbstlauten.

Al=fe, But=ter, Claf=se, Don=ner, Es=fig,  
Fal=le, Git=ter, Him=mel, Hit=ze, Jam=mer, Kel=ler,  
Lip=pe, Mut=ter, Kul=le, Dt=ter, Pfef=fer,  
Duit=tung, Ket=tig, Sat=tel, Lan=ne, Bet=ter,  
Wid=der, Zif=fer, Zuc=ker.

## 19.

Zweisilbige Wörter mit trennbaren Mitlau-  
ten verschiedener Art zwischen zwei Selbst-  
lauten.

Am=sel, Bal=sam, Can=tor, Deich=sel, Ern=te,  
Far=be, Gürt=ler, Hun=ger, Such=ten, St=tiß,

Kürsch=ner, Lin=de, Man=gel, Nach=bar, Dr=gel,  
Pfort=ner, Quar=tier, Rin=gel, Sol=dat, Sal=bei,  
Tor=te, Ur=ne, Wol=ke, Zun=der.

---

Amme, Blätter, Bilder, Brille, Erbse, Gar=ten,  
Gurgel, Herzog, Hammer, Jammer, Kam=mer,  
Lunge, Länge, Marder, Mörder, Müse,  
Nelke, Nacken, Presse, Duelle, Quendel, Rüssel,  
Schatten, Treppe, Tulpe, Tändler, Wetter.

## 20.

Zweisilbige Wörter mit untrennbaren Mit=lauten zwischen zwei Selbstlauten.

A=pfel, Blü=the, Ci=trone, Di=stel, El=ster,  
Fen=ster, Gro=schen, Herr=scher, Ku=pfer, Lei=ste,  
Ma=sche, Näch=ster, D=pfer, Pro=phet, Qua=drat,  
Rache, Schö=pfer, Tröster, Un=schlitt, Zwie=spalt.

---

Asche, Büschel, Castor, Gefröse, Epheu, Fi=scher,  
Hechel, Karpfe, Luster, Muschel, Näscher,  
Posten, Rache, Schnepfe, Zapfen.

## 21.

Zweisilbige Wörter, in denen zwei Selbst=laute, oder ein Doppellaut und ein Selbstlaut zusammen kommen.

Au=e, Bau=er, Dau=er, Ei=er, Feu=er,  
Gei=er, Hau=er, Jo=ab, Klau=e, Lei=er, Mau=er,  
Pfau=en, Neu=e, Scheu=er.



Aloe, Brauer, Croat, Frauen, Gräuel,  
Meier, Noe, Kleie, Schauer, Streue, Steuer,  
Zweier.

22.

Zusammengesetzte Wörter.

Ar=men=haus, Baum=ast, Christ=tag, Dach=  
stuhl, Eich=wald, Fe=der=kiel, Gall=a=pfel, Hand=  
schuh, Jahr=s=zeit, Kalb=fell, Last=thier, Mor=gen=  
stunde, Nacht=kleid, Obst=markt, Post=haus, Reit=  
knecht, Sand=uhr, Stein=salz, Duit=ten=baum,  
Trink=glas, Ubel=that, Wein=stock.

Apfelbaum, Baumzucht, Dornstrauch, Erd=  
reich, Fahrweg, Glück=stern, Hausherr, Fahr=  
markt, Kleeblatt, Landmann, Milchbrot, Nacht=  
licht, Pfarrhof, Raubschütz, Strohdach, Tisch=  
tuch, Wachsstock.

23.

Wörter mit Vor- und Nachsilben.

Un=t=wort, Be=ruf, Em=pfindung, Ent=  
wurf, Er=frischung, Ge=fährte, Un=bestand, Ur=  
enkel, Be=r=zweislung, Ze=r=störung.

Antworten, bezahlen, empfangen, enterben,  
erflehen, gelingen, untreu, urtheilen, verstehen,  
zernagen.

Ruß=bar, Lüft=chen, aller=lei, schad=  
haft, Grob=heit, Knäb=lein, Jüng=ling,

Räth=sel, leb=los, erb=lich, Erlaub=niß,  
Für=stin, ber=gicht, freu=dig, Lände=lei,  
Ju=gend, vier=tel, Prü=fung,  
drei=ßig.

---

Labsal, Finsterniß, naschhaft, holzicht, schwul=stig,  
Spielerei, Übung, Gräfin, sandig.

## 24.

Wörter mit den Buchstaben **r** und **t**, welche des Wohltautes wegen eingeschoben werden.

Dar=auf, dar=in, wor=auf, wor=über, dar=um,  
dar=aus, dei=net=halben, viert=halb, meinethalben,  
allent=halben, euert=halben.

---

Anderthalb, darein, worunter, seinethalben,  
darüber, worauf, unserthalben, fünfthalb.



Leseübungen mit Wörtern, welche größten Theils  
einsilbig sind.

Von Gott.

1. Es ist ein Gott. Die Welt, und was in  
der Welt ist und lebt, schuf Gott aus Nichts. Der  
Mensch ist mehr, als was man noch in der Welt  
sieht. Auch du, mein Kind! bist ein Mensch. Auch  
dich schuf Gott. Was du nur bist, das bist du von  
Gott. Was du nur hast, das hast du von Gott. Gott  
macht, daß du lebst. Gott gibt dir die Seele und  
den Leib. Gott gibt dir das Auge, mit dem du  
siehst; das Ohr, mit dem du hörst; die Zunge, mit  
der du sprichst; Gott macht, daß du denkst, und  
willst, was recht, gut und schön ist,

Sieh, mein Kind! du bist ganz von Gott. Wenn  
du ein Kind bist, das Gott liebt, und ihm recht gern  
folgt, so hat dich Gott lieb, und du bist sein Kind.

2. Mein Kind! Gott kann, was er will, und  
macht auch, was er will. Nicht nur du bist von Gott,  
auch was um dich lebt und ist, das ist von Gott.  
Was dein Auge nur sieht, das ist von Gott.

Gott macht, daß die Sonne so schön und warm  
scheint. Gott macht, daß der Mond so schön glänzt.  
Es ist kein Stern, dem nicht Gott das Licht gibt.  
Gott deckt den Berg mit Busch und Baum, und  
macht Feld und Wald so schön grün. Kein Mensch

macht Berg und Thal, Feld und Wald, Tag und Nacht. Die Welt, so groß, so weit und schön sie ist, ist ganz nur ein Werk von Gott. Gott ist Herr der Welt. Was er will, das ist. Er spricht nur, und es steht da. Die Sonne geht auf, weil Gott es will. Der Mond hängt frei in der Luft, weil Gott es will. Der Wind weht, es blizt, es donnert, es regnet, wenn Gott es will. Gott will, und das Eis schmilzt, der Baum blüht, Korn und Obst reift, Gott will, und das Laub wird gelb und fällt ab; es wird kalt; es friert; im Bache ist Eis; Schnee deckt das Land. Gott macht, daß der Mensch lebt. Wenn Gott will, so trennt sich die Seele von dem Leibe, der Mensch stirbt, der Leib sinkt in das Grab.

Wenn Gott will, ist die Welt nicht mehr. Denk oft an Gott, mein Kind! und bete ihn an. Von ihm kommt, was da ist.

3. Mein Kind! nichts ist, das Gott nicht weiß. Gott, der dein Auge schuf, sieht auch. Gott, der dir dein Ohr gab, hört auch. Was du nur thust, das sieht Gott. Was du nur sprichst, das hört Gott. Es ist gar kein Ort, an dem dich Gott nicht sieht und nicht hört. Gott weiß auch, was du denkst und willst; er sieht dir in das Herz. Gott sieht dich bei Nacht so gut, wie bei Tage. Gott sieht dich, wenn du gut und fromm bist, und er weiß es auch, wenn du schlimm und böse bist. O denk oft: Ich will fromm, stets gut und nie böse sein; denn Gott sieht mich, und ist bei mir, wenn ich ihn gleich nicht sehe.

Gott sieht dich, Kind,  
Drum flieh' die Sünd!



4. Mein Kind! Gott ist höchst gütig, und hat dich lieb. Was nur schön und gut ist, das ist von Gott. Was du schon hast, und was du noch brauchst, das kommt von Gott. Den Ort, wo du wohnst, und das Kleid, das du hast, gibt dir Gott. Das Brot, das dir so wohl schmeckt, und die Milch, die so süß ist, gibt dir Gott. Auch den Schlaf, der dir in der Nacht so wohl thut, schickt dir Gott. Wie gut ist Gott für dich! ja nicht nur für dich sorgt Gott, er sorgt auch für die, die mit dir da sind, wie auch für das, was um dich ist. Er nährt den Wurm im Stau-be, den Fisch im Bache, und was in der Luft fliegt, speis't er. So gut meint es Gott.

Dank ihm mit Herz und Mund! Denk oft: Wie gut ist Gott! sei auch du gut, so viel du kannst, mit dem, der mit dir lebt.

Mein Kind! Gott ist höchst heilig. Was nur gut ist, hat Gott an sich, in ihm ist nichts, das böse ist. Gott will und liebt, und thut nur, was recht und gut ist. Was Gott nicht will, ist böse, ist Sünde. Gott haßt die Sünde; er will, du sollst auch gut und fromm, und nicht böse sein. Thu, mein Kind! gern, was Gott will; denn was Gott will, das ist gut. Was Gott nicht will, sollst du nie thun; denn das ist böse. Gott liebt das Kind, das gut, fromm und brav ist. Dem Kinde, das gut und fromm ist, gibt Gott Glück, und läßt es ihm hier und dort wohl gehen. Das Kind, das nicht gut, wohl gar schlimm und böse ist, straft Gott, und es geht ihm nicht wohl. Sei stets fromm und gut, und flieh die Sünde, weil Gott ganz gut ist, und nichts an sich hat, das böse ist; dann ist deine Seele ein Bild von Gott (Gottes Ebenbild).

## Die Schule.

Mein Kind! du gehst nun in die Schule. Hier hast du schon viel von Gott gehört. Du weißt, wie gut Gott ist, und was er von dir will. In der Schule lernst du schon als Kind, was recht und schön ist. Gehst du wohl gern in die Schule? O ja, recht gern. Weißt du, was du thun mußt, wenn du recht brav sein willst? Gib Acht, ich will dir sagen, wie es Carl macht.

## Carl vor der Schule.

So oft ein Schul-Tag ist, freut sich Carl. Er steht früh auf, und denkt an Gott; er zieht sich schnell an, und wäscht sich rein.

Er thut gern, was man ihm schafft; er dankt für das, was man ihm gibt. Man sagt ihm: Carl geh, es ist Zeit. Gleich nimmt er sein Buch, und was er noch braucht, und geht still fort.

## Carl in der Schule.

Er kommt weder zu früh noch zu spät in die Schule. Er tritt ein, grüßt den Lehrer, und geht an den Platz, den man ihm wies. Er sitzt still in der Bank, merkt auf das, was man ihm sagt und zeigt. Er sieht nicht um, denkt nur an das, was er hört, und schwächt nicht. Er weiß das, um was man ihn fragt. Wer ihn da nur sieht, hat Freude an ihm, weil er brav lernt.

## Carl nach der Schule.

Wenn die Schule aus ist, geht Carl gleich und still nach Hause. Er läuft nicht, lärmt nicht, zankt



nicht. Er bleibt gern zu Hause, und denkt auch da an das, was man ihm in der Schule sagt, er will nicht träge sein, lernt auch zu Hause, weil er weiß, daß er dann mehr kann. Sieh, mein Kind! so macht es Carl. Er ist fromm und gut, Gott hat ihn lieb, und ist mit ihm. Wer ihn kennt, hat ihn gern. Willst du auch fromm und gut wie Carl sein, so folge ihm nach.

Bin ich gleich noch jung und klein,  
Gut und brav kann ich schon sein.

#### Der schlimme Fritz.

Fritz ist nicht so, wie Carl. Er liebt den Schlaf, und geht nicht gern in die Schule, sondern bleibt aus, wenn er kann. Er ist faul, lernt nur, wenn er muß, und thut es nie mit Lust und Fleiß. Er bleibt nicht zu Hause, und liebt nur das Spiel. Da schreit und lärmt er, daß man es weit hört. Was man ihm schafft, das thut er nicht. O das ist nicht recht! Was wird wohl noch aus ihm werden! wenn er es so macht?

Es geht ihm nicht gut. Wer faul ist, und nichts lernt, der bleibt dumm. Wer nicht folgt, ist böse. Ein Kind, das faul und böse ist, liebt Gott nicht. Willst du, mein Kind, daß dich Gott liebt, so sei nicht faul und böse, wie Fritz.

#### Der fromme Paul.

Paul denkt oft an das, was man ihm von Gott sagt. Er lernt schon beten. Wenn er früh wach wird, spricht er: Mein Gott! ich danke dir für den Schlaf, durch den du mich stärkst! wie froh bin ich,

daß ich noch le-be! Du bist gut, du sorgst für dein Kind. Gib, o Gott! daß ich auch heut' recht gut und fromm sei.

Paul geht gern auf das Feld. Da sieht er die Blumen, das Gras, das Korn, den Baum mit Frucht, und was da ist. Er hört, wie schön ein Vogel singt. Da freut er sich; er denkt: o Gott! wie schön ist die Welt, sie ist dein Werk!

Wenn Paul zu Tische geht, denkt er: Gott schickt mir Speiß und Trank. Er dankt für das, was man ihm gibt. Wird es Nacht, so dankt er Gott für den Tag und für das, was er ihm gab, und spricht: o Gott! sei und bleib' auch in der Nacht bei mir, und nimm dein Kind in Schutz!

Weil nun Paul so oft und gern an Gott denkt, so ist er fromm und gut, thut nur, was Gott will, und nichts in der Welt ist ihm so lieb, als Gott.

Wer an Gott denkt, und Gott im Aug' stets hat,  
Der ehrt ihn recht mit Herz und Mund und That.

## 26.

## Leseübungen mit mehrsilbigen Wörtern.

## a. a. Mit Trennung der Silben.

## Von den lieben Altern.

Mein liebes Kind! das meiste Gute gibt dir Gott durch deine Altern. Es sind zwar viele tausend Menschen auf der Erde, aber keiner von diesen Tausenden thut dir so viel Gutes, als dein



Vater und deine Mutter. Diese geben dir täglich Speise und Trank. Sie geben dir Kleider und alles, was du brauchst. Sie sorgen Tag und Nacht für dich. Du bist zwar noch nicht groß, aber du warst einst noch kleiner. Du konntest nicht reden, nicht gehen, ja nicht stehen, nur weinen konntest du. Da hättest du sterben müssen, wenn dir die Aeltern nicht zu essen und zu trinken gegeben hätten. Sie sorgten Tag und Nacht für dich, sie trugen dich auf den Armen. O das hat ihnen viele Mühe und Zeit gekostet! aber der liebe Gott hat es so eingerichtet, daß dich die Aeltern herzlich lieben und gern Alles für dich thun, damit du gut erzogen und ein braver Mensch werdest. Du, mein Kind! mußt also deine Aeltern auch recht lieb haben, ihnen dankbar und gehorsam sein, und alle Lüge für sie besten. Höre, was Gott selbst sagt:

Chre Vater und Mutter, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.

### Erzählungen.

1. Peter ist ein recht guter Knabe, er folgt seinen Aeltern nicht nur auf jedes Wort, sondern sogar auf den Wink. Was ihnen nur Freude macht, thut er gern; nie macht er sie betrübt und unzufrieden; deßhalb lieben ihn die Aeltern herzlich, und machen ihm auch manche Freude. Peter erkennt aber auch ihre Liebe, und dankt für alles, was er bekommt. O wie gut, sagt er oft, sind doch meine Aeltern mit mir, sie wollen von mir nichts anderes, als was recht ist, und verbieten nur das, was vor Gott unrecht und mir schädlich ist. Ich will ihnen gehor-

samen, mich dadurch dankbar bezeigen, und ihnen allezeit Freude machen.

Ist's dir angenehm, wenn dich die Aelter lieben,  
Mußt du sie durch Ungehorsam nie betrüben.

2. Margareth war ein böses Mädchen. Sie wollte gar nicht folgen, und ließ sich von der Mutter etwas öfter schafsen, bis sie langsam ging; machte ein saures Gesicht, murrte wohl gar, und that die Sache nur halb, ja oft gar nicht ohne Schläge. Wird die Mutter an diesem Kinde wohl eine Freude gehabt haben? —

Wer nicht kindlichen Gehorsam übt,  
Wird von Gott und den Menschen nicht geliebt.

### b. b. Ohne Trennung der Silben.

#### Liebe deinen Nächsten.

Jeder Mensch, dem du helfen, oder etwas Gutes thun kannst, ist dein Nächster; er mag sein, wer er will, genug, daß er ein Mensch ist, wie du. Gott will, wir sollen alle Menschen lieben, weil ein jeder ein Kind und ein Ebenbild Gottes ist. Liebe also jeden Menschen, wie dich selbst, wegen Gott.

Was du nicht willst, daß man dir thu',  
Das füg' auch nie dem Nächsten zu.


#### Erzählung.

Ein alter schwacher Mann fiel auf dem Wege und konnte nicht wieder aufstehen. Nicht weit davon



gingen zwei Knaben und hörten den Alten um Hülfe rufen. Ach, helft mir doch, ihr guten Kinder! rief der Mann. Gleich eilten sie hinzu und hatten inniges Mitleid mit dem Alten. Der eine kniete auf den Boden, daß der Mensch sich auf ihn stützen konnte, und der andere half ihm in die Höhe. Dann führten sie ihn zum nächsten Hause, damit der schwache Mann eine Labung erhalte. Gott vergelte es euch, ihr guten Kinder! sprach der Alte.

Wisset, Gott sieht dieses an,  
Als hättet ihr's ihm selbst gethan.



Kleine und große Buchstaben der Current-  
Schrift.

a, ä, b, c, d, e, f, g, h,  
A, Ä, B, C, D, E, F, G, H

i, j, k, l, m, n, o, ö, p,  
I, K, L, M, N, O, Ö, P,

q, r, s, t, u, v, w, x,  
Q, R, S, T, U, V, W, X,

Y, Z, Z.  
H, Y, Z.





Übungen mit Current-Schrift.

Übungen aus der feinen  
Current-Schrift.

Halte Andere vom Bösen ab.

1. Jakob hatte zwölf Söhne,  
Joseph war unter ihnen der  
beste, und warste den Äl-  
testen durch Frömmigkeit  
und Gutesam große Freun-  
de. Als er mit seinen Bräu-  
dern die Horden seines Va-  
ters weidete, thaten die  
Brüder immer etwas sehr  
Böses. Das fromme Joseph  
antwortete darüber, und

wurde saunig. Er dachte:  
 Loſub. darf ich von Gott, das  
 alles sieht und weiß, nicht  
 sein. Mein Leiden balu-  
 digen ich; ich will sehen,  
 daß sie gebüßet werden.  
 Er ging hin, und erzählte  
 es mit bitteren Worten  
 seinem Vater.

Wen das Loſe nicht ansehn  
 darf, wenn er kann,  
 Nimmt an Loſen Theil,  
 und ist selbst Dinstul davon.

### Gib ein gutes Beispiel.

2. Daniel wurde von sei-  
 nem Altare gefen als König  
 dem Hofmeisterin Gul-



übergeben. Da blieb er  
 bei ihm; und nach seiner  
 Tugend, im Hause Gottes  
 am Altar zu dienen. Gule  
 hatte zwei sehr böse Töchter.  
 Darunter ließ sich von ihm  
 nicht annehmen; und war  
 gottlos und unfromm.  
 Wie er am Tode zuweilen,  
 so muß er auf der Tugend  
 und Weisheit. Wenn sie  
 Gutes an ihm; darum war  
 da er geliebt, Gott segnete  
 ihn, und erfüllte ihn großen  
 Gutes.

Man will selbst den Gutes Geist,  
 Gibt gutes Beispiel; das ist  
 gut.

## Sei verträglich.

3. David, ein Jofu des  
 Jofu, war ein sanfter Herr  
 Ansehens. Er wandte die  
 Dofu seiner Väter. Alle  
 Leute hatten ihn gern, weil  
 er so sanftmüthig und  
 fromm war, und sich mit  
 Allen so gut verstehen  
 konnte. Jowohl, ein Jofu  
 des Königs David, war dem  
 David besonders gut, und  
 dieser Jofu. Beide liebten  
 sich, wie Brüder, sie war  
 ein ein Herz und ein  
 Sinn; nicht nur das, sondern  
 auch zum Guten auf;



nunner werretu dan andaxi  
 soa Gufafrau; ob grab kunn  
 Krait iunter ihun; nunner  
 fotta für dan andaxi doß  
 Laban geybar. Do freindlich  
 und lieblich sollen Gufafrau  
 stax, und alle Mannfau  
 mitinandax sein!

Die Mannfau sollen groß  
 und klein,

Korb iunter sich austwäglic  
 sein.

**Du sollst nicht stehlen.**

4. Galt fotta zwei Döfen.  
 Die fupfen Oxfen und Pfi  
 unnd. Dinsu waren von löse

Kindern; sie begingem Dieb-  
 stehle in dem Tempel des  
 Herren, und liebten weiß  
 andern bösen Dingen. Weil sie  
 sich nicht bekehrten, so kam  
 die Strafe Gottes über sie.  
 Beide wurden an einem  
 Tage von dem Himmel auf  
 dem Oelbergfelden erschlagen.  
 So hat Gott schon oft böse,  
 ungerathene Kinder zu  
 Strafe!

Mein Kind! laß die dienst  
 Lußpiel zum Wahren die  
 nun:

Was feindes Gut nicht ist,  
 Ist feindes Krause nicht.



## Rede allezeit die Wahrheit.

5. Die Brüder Josophus sahen  
 ihn fünf nimmal mit ihm  
 hundert weit von dem  
 Hause des Vaters ausfahren.  
 Da sagte der Vater Jakob  
 zu Josophus: Geh hin, und  
 sieh, wo deine Brüder sind,  
 und weis sie weisen. Der  
 folgsame Josophus wendete sich  
 gleich auf den Weg. Seine  
 Brüder sahen ihn, weil ihn  
 der Vater lieben sah, als  
 ihn. Als ihn der Josophus von  
 fern erblickten, wurden  
 sie unwillig und sagten:  
 Kommt, wir wollen ihn

umbbringen, und sagen,  
 ein wildes Thier habe ich  
 gefangen. Als Joseph ihnen  
 kommen war, riefen sie  
 ihm den Rest vom Laib,  
 und warfen den unschul-  
 digen Bräuder in einen  
 unbegrabenen Brunnen.  
 Bald darauf kaufte Kauf-  
 laute Araber, die nach ei-  
 nem andern Lande, Ägypten  
 hin/zogen. An diese sa-  
 kten die bösen Bräuder  
 den guten Joseph um drei-  
 ßig Silberstücke. Was woll-  
 ten sie ihm denn Vortan  
 sagen? - Die Hebräer in  
 dem Zingebuch, sinken



Josephs Rock in sein Blut,  
 und sehetan ihn so dem  
 Vater. Die Leiden ihn so  
 gan: Dessen Rock haben wir  
 gefunden, ein wildes Thier  
 wird dem Joseph zuweilen  
 haben. O walisa absisselisa  
 Lügen! Wie sehr betrübten  
 sie dem guten Vater; - Nie  
 war Lobes Thut, will auf  
 Lügen.

Die Missethaten sind,  
 wie' ab mir zu Lügen;  
 Die Missethaten kommt die  
 zwar, doch Gott gar mir  
 betrüben.

## Ehre das Alter.

6. Der Prognost Elisäus  
 war ein alter frommlicher  
 Mann. Dieser wies ihn in die  
 kleine Stadt Bethel, die auf  
 einem Hügel lag. Als er  
 langsam die Anhöhe bestieg,  
 kam ein misswilliger Knabe  
 aus dem Stadtlein herbei,  
 und verspottete ihn als  
 einen Mann, weil er wenig  
 Haare auf dem Kopfe hatte.  
 Die Scherzreden: Kahlkopf, Kahl-  
 kopf, kamen herbei! Eli-  
 säus wurde darüber sehr be-  
 wehrt, und hob seinen  
 Blick zu Gott. Und sprach!



augenblicklich kam die  
 Krafte über die bösen Kin-  
 der; zwei wilde Löwen kam  
 man und dem Walden kam  
 vor, fielen über die Lüden  
 her, und zerrissen zwei  
 und vierzig derselben. O  
 Kinder! fasset mich, alte  
 oder verunglückte Leute zu  
 anspotten, damit mich Gott  
 nicht strafe.



Die kleinen und großen lateinischen  
Druck-Buchstaben.

---

a, ä, b, c, d, e, f, g,

A, Ä, B, C, D, E, F, G,

h, i, j, k, l, m, n, o,

H, I, J, K, L, M, N, O,

ö, p, q, r, s, t, u, ü,

Ö, P, Q, R, S, T, U, Ü,

v, w, x, y, z.

V, W, X, Y, Z.

---



Die kleinen und großen lateinischen  
Schrift-Buchstaben.

a, ä, b, c, d, e, f, g.

A, Ä, B, C, D, E, F, G.

h, i, j, k, l, m, n, o.

H, I, K, L, M, N, O.

ö, p, q, r, s, ſ, t, u, ü.

Ö, P, Q, R, S, T, U, Ü.

v, w, x, y, z.

V, W, X, Y, Z.

Leseübungen mit lateinischen  
Druck-Buchstaben.

---

Mein Kind! Gott will, dafs du nur das thun sollst, was recht und gut und ihm wohlgefällig ist. Du sollst immer besser und verständiger werden. Merke dir folgende schöne Sprüche, lerne sie gut verstehen, und befolge sie:

1.

Fang' an mit Gott, mit Gott hör' auf,  
Diefs ist der schönste Lebenslauf.

2.

Gottes Wille sei mein Ziel,  
Weil Gott nur das Gute will.

3.

Gott weifs dich überall zu finden,  
Drum hüthe dich vor allen Sünden.

4.

Es ist ein Aug', das Alles sieht,  
Was auch noch so geheim geschieht.

5.

Vertrau' auf Gott, er hilft in Noth.



6.

Für Speis' und Trank, dem Geber dank'.

7.

Höchst elend ist, wer Gott vergifst.

8.

Ein gutes Kind, gehorcht geschwind.

9.

Die Bösen soll man flieh'n, so viel man kann;  
Sie stecken sonst gar leicht die Guten an.

10.

Kind! wirst du roth, so warnt dich Gott.

11.

Wer Lügen spricht, dem glaubt man nicht.

12.

Du sollst nicht naschen und nicht stehlen,  
Und was du findest, nicht verhehlen.

13.

Die Zierde der Jugend,  
Ist Unschuld und Tugend.

14.

Unschuld und verlorne Zeit;  
Kommt nicht mehr in Ewigkeit.

15.

Sei fleißig, fromm und gut,  
So hast du immer frohen Muth.

16.

Lafs' nie einen Tag vergeh'n,  
Ohne dafs was Gut's gescheh'n.

17.

Wer etwas weifs und kann,  
Trägt niemals schwer daran.

18.

Lieb' und Dankbarkeit gefällt,  
Undank hafst die ganze Welt.

19.

Ein gutes Wort, find't guten Ort.

20.

Sei höflich und thu Allen,  
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

21.

Befeifs' dich stets der Reinlichkeit,  
Rein sei Gesicht, Hand, Wäsch und Kleid.

22.

Lerne Ordnung, liebe sie,  
Sie erspart dir manche Müh'.

23.

Hast du Arbeit, frisch daran,  
Hurtigkeit liebt Jedermann.

24.

Lust und Lieb' zu einem Ding',  
Macht alle Müh' und Arbeit g'ring.



25.

Halt' rechtes Mafs in Speis und Trank',  
So wirst du alt und selten krank.

26.

Bede wenig, höre mehr;  
Plaudern bringt dir keine Ehr'.

27.

Vorher gethan, hernach bedacht,  
Hat Manchem grosfes Leid gebracht.



Leseübung mit lateinischen  
Schrift-Buchstaben.

---

G e b e t e.

*Am Morgen.*

*Ich fang jetzt, guter Gott! mit dir  
Die Tages-Arbeit an,  
O schenke deinen Beistand mir,  
So wird sie gut gethan.*

---

*Es laden mich die Morgenstunden,  
Zur Schule und zur Arbeit ein,  
Die Zeit des Schlafes ist verschwun-  
den,  
Und ich will wieder thätig sein.*



*Mit frohem Herzen will ich nun  
In Allem Gottes Willen thun.*

**Vor der Schule.**

*Lehre, Gott! mich weise sein,  
Und mich gern dem Fleiße weih'n;  
Achtsam sein beim Unterricht,  
Sei mir heut und allzeit Pflicht.*


**Nach der Schule.**

*Viel Gutes hab' ich jetzt gehört,  
Das mich mein Lehrer hat gelehrt.  
O Gott! laß mich darnach auch han-  
deln,  
Und stets auf guten Wegen wandeln.*

**Am Abende.**

*Gott! der du heute mich bewacht,  
Beschütze mich auch diese Nacht.  
Ich bin dein Kind, ich liebe dich;  
Ich danke dir, und hoff' auf dich.*

Gott! Vater! dir empfehl' ich mich;  
Ich schlafe, und vertrau' auf dich;  
Du wachst für alle, Groß und Klein,  
D'rum schlaf' ich ohne Sorgen ein.





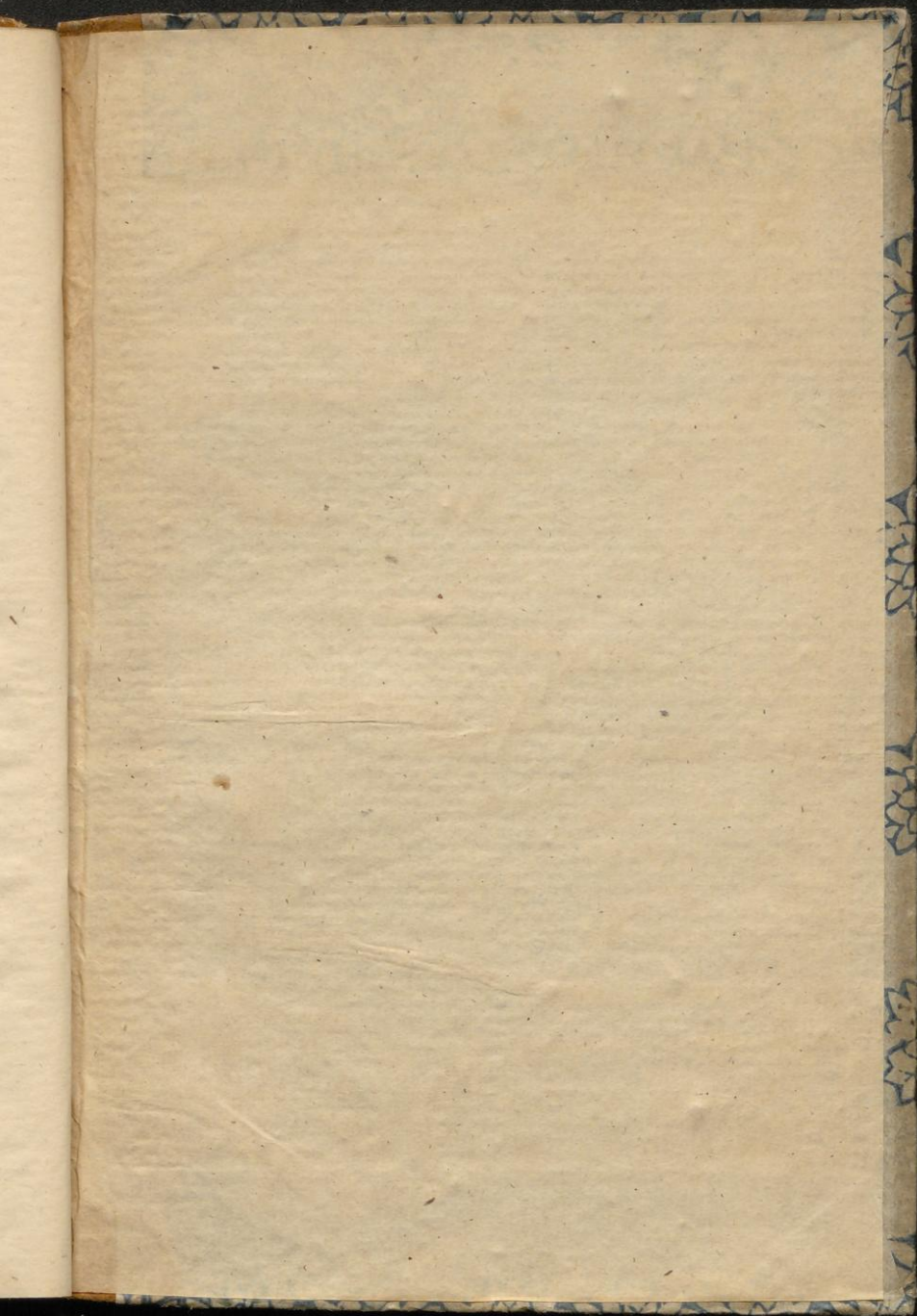
# I n h a l t.

---

	Seite
§. 1. Die kleinen deutschen Druckbuchstaben . . . . .	1
§. 2. bis 14. Silben-Tabelle . . . . .	2
a. Silben, die mit einem Mitlaute anfangen . . . . .	2
b. Silben, die mit einem Selbstlaute anfangen . . . . .	3
c. Silben mit zu dehnenden Selbstlauten . . . . .	4
d. Silben mit Doppellauten . . . . .	4
e. Silben mit zusammengesetzten Mitlauten einerlei Art, wo- durch der Selbstlaut geschärft wird . . . . .	5
f. Silben mit zusammengesetzten Mitlauten verschiedener Art im Anfange . . . . .	5
g. Silben mit verschiedenen Mitlauten am Ende . . . . .	6
h. Silben und Wörter mit Mitlauten im Anfange und am Ende . . . . .	6
§. 14. Einsilbige Wörter mit kleinen Anfangs-Buchstaben . . . . .	7
§. 15. Großes Alphabet mit Druckbuchstaben . . . . .	8
§. 16. Einsilbige Wörter mit großen Anfangs-Buchstaben . . . . .	8
§. 17. Zweisilbige Wörter mit Einem Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten . . . . .	9
§. 18. Zweisilbige Wörter mit zwei Mitlauten einerlei Art zwi- schen zwei Selbstlauten . . . . .	9
§. 19. Zweisilbige Wörter mit trennbaren Mitlauten verschiede- ner Art zwischen zwei Selbstlauten . . . . .	9
§. 20. Zweisilbige Wörter mit untrennbaren Mitlauten zwischen zwei Selbstlauten . . . . .	10
§. 21. Zweisilbige Wörter, in denen zwei Selbstlaute, oder ein Doppellaut und ein Selbstlaut zusammenkommen . . . . .	10

	Seite
§. 22. Zusammengesetzte Wörter . . . . .	11
§. 23. Wörter mit Vor- und Nachsilben . . . . .	11
§. 24. Wörter mit den Buchstaben r und t, welche des Wohltautes wegen eingeschoben werden . . . . .	12
§. 25. Leseübungen mit Wörtern, welche größten Theils einsilbig sind . . . . .	13
§. 26. Leseübungen mit mehrsilbigen Wörtern . . . . .	18
a. Mit dem Trennungszeichen . . . . .	18
b. Ohne Trennungszeichen . . . . .	20
§. 27. Kleine und große Buchstaben der Current-Schrift . . . . .	22
§. 28. Leseübungen der Currentschrift . . . . .	23
§. 29. Die kleinen und großen lateinischen Druck- und Schrift-Buchstaben . . . . .	34
§. 30. Leseübungen mit lateinischen Druck-Buchstaben . . . . .	36
§. 31. Leseübungen mit lateinischen Schrift-Buchstaben . . . . .	40





Pädagogische Zentralbücherei der  
Stadt Wien

**MaA**

73064